

E.G.White-Zitate zur Vertiefung der Lektion „Der große Konflikt“ für junge Leute zwischen 12 und 15 Jahren. Gott segne Dich beim Studium seines wunderbaren Wortes! Dies wünscht dir von Herzen der AK-Kindersabbatschule.

Lektion 1: Eifersucht führte zum Aufruhr

Sabbat: „Der erste Sünder war jemand, den Gott in besonderer Weise erhöht hatte. Er wird in der Gestalt des Fürsten von Tyrus dargestellt, der mächtig und herrlich war. Nach und nach kam in Satan das Verlangen nach Selbsterhöhung auf. ... Obwohl seine ganze Herrlichkeit von Gott kam, hat dieser starke Engel gemeint, dass sie von ihm selbst stamme. Er war mit seiner Stellung nicht zufrieden. Obwohl er mehr als das himmlische Heer geehrt wurde, wagte er es, nach der Huldigung zu gelüsten, die allein dem Schöpfer zukam. Statt danach zu trachten, in allen erschaffenen Wesen Liebe und Treue zu Gott zu fördern, bemühte er sich darum, ihren Dienst und ihre Würdigung auf sich zu lenken. Dieser Engelfürst gelüstete nach der Herrlichkeit, mit der der ewige Gott seinen Sohn ausgestattet hatte, und nach der Macht, die allein das Vorrecht Christi war.“ BK.213

Sonntag: „Luzifer war neidisch und eifersüchtig auf Jesus Christus. Doch wenn alle Engel sich vor Jesus beugten, um seine Oberhoheit, seine höchste Autorität und berechnete Herrschaft anzuerkennen, beugte er sich mit ihnen. Aber sein Herz war von Neid und Hass erfüllt. An allen Beratungen Gottes nahm Christus teil, wenn es um Gottes Pläne ging, während Luzifer nicht in die göttlichen Absichten eingeweiht wurde. Weder verstand er die Absichten Gottes, noch war es ihm erlaubt, diese zu erfahren. Christus war der anerkannte Fürst des Himmels; seine Macht und Autorität waren der Macht und Autorität Gottes gleich. Luzifer wusste, dass er mit mehr Weisheit und Herrlichkeit ausgestattet war als alle Engel im Himmel und eine hohe, erhabene Stellung hatte. Aber dies veranlasste ihn nicht, seinem Schöpfer zu danken und ihn zu lobpreisen. Er strebte nach Gottes Hoheit. ... Waren seine Gewänder nicht strahlend und schön? Warum sollte Christus mehr geehrt werden als er?“ GE.12

Montag: „Luzifer verhielt sich bei seinen Versuchungen anfänglich so, dass er in keiner Weise bloßgestellt wurde. ... Seine Verfahrensweise bestand darin, Gottes Absichten mit heimtückischen Beweisgründen zu verwirren. Alles Einfache umgab er mit Geheimnis, und mit geschickter Verdrehung zog er die klarsten Darlegungen Jahwes in Zweifel. Und seine hohe Stellung, die mit der Herrschaft Gottes so eng verbunden war, verlieh seinen Schilderungen nur umso größeres Gewicht.“ PP.17

Dienstag: „Der mitfühlende Schöpfer suchte in herzlichem Erbarmen Luzifer und seine Anhänger von dem Abgrund des Verderbens zurückzureißen, in den sie zu stürzen drohten. Aber seine Güte wurde missverstanden. Luzifer hielt die Langmut Gottes für den Beweis seiner eigenen Überlegenheit, als ein Zeichen dafür, dass der König des Weltalls seinen Forderungen doch noch zustimmen würde. Wenn die Engel nur fest zu ihm stünden, erklärte er, könnten sie noch alles gewinnen, wonach sie verlangten. Hartnäckig verteidigte er seine Handlungsweise und stürzte sich nun ganz in den großen Kampf gegen den Schöpfer. So wurde aus Luzifer, dem ‚Lichtträger‘, der Anteil an Gottes Herrlichkeit hatte und vor seinem Throne diente, durch Übertretung Satan, der Gegner Gottes und der heiligen Wesen, der Verderber für jene, die der Himmel seiner Obhut und Führung anvertraut hatte. PP.15

Mittwoch: „Luzifer ... strebte danach, Gottes Gesetz abzuschaffen. Er behauptete, dass die nicht in Sünde gefallenen himmlischen Wesen kein Gesetz nötig hätten, sondern fähig wären, sich selbst zu regieren und treu zu bleiben.“ ("The Signs of the Times", 28. April 1890) En.33

Donnerstag: „Zu Beginn des großen Kampfes verstanden die Engel dies nicht. Hätten Satan und seine Scharen zu jener Zeit schon alle Folgen ihrer Übertretung ernten müssen, wären sie umgekommen; aber die himmlischen Wesen würden dann nicht klar erkannt haben, dass die Vernichtung das unvermeidliche Ergebnis der Sünde gewesen wäre. In ihren Herzen wäre ein Zweifel an Gottes Güte als böses Samenkorn zurückgeblieben, und eine todbringende Frucht der Sünde und des Elends hätte reifen können.“ LJ.766

Freitag: „Gott hätte Satan und seine Anhänger so leicht vernichten können, wie man einen Kieselstein zur Erde fallen lassen kann; aber er tat es nicht. Die Rebellion sollte nicht durch Gewalt überwunden werden. Zwangsmaßnahmen sind nur unter Satans Herrschaft zu finden; Gottes Grundsätze sind anderer Natur. Seine Autorität beruht auf Güte, Gnade und Liebe, und die Darstellung dieser Grundsätze ist das Mittel, das verwendet werden soll. Gottes Regierung ist moralisch, und Wahrheit und Liebe sollen die überwindende Macht sein.“ LJ.759

Lektion 2: Der Krieg geht auf der Erde weiter

Sabbat: „Gott schuf den Baum der Erkenntnis, um ihren Gehorsam und ihre Liebe zu ihm zu erproben. Der Herr hatte es für gut befunden, ihnen von allem, was der Garten bot, nur eins zu verbieten. Sollten sie darin seinen Willen missachten, müssten sie die Schuld der Übertretung auf sich nehmen. Satan durfte ihnen nicht mit ständigen Versuchungen nachstellen. Nur am verbotenen Baume hatte er Zugang zu ihnen. Wenn sie versuchen sollten, die Eigenart des Baumes zu erforschen, wären sie seiner Tücke ausgesetzt. Sie wurden ermahnt, sorgfältig auf Gottes Warnungen zu achten und sich mit den mitgeteilten Unterweisungen zufriedenzugeben.“ PP.29

Sonntag: „Um sein Vorhaben unauffällig zuwege zu bringen, bediente sich Satan der Schlange als Werkzeug, eine Tarnung, die für seine Betrugsabsichten passte. Sie war damals eins der klügsten und schönsten Geschöpfe auf Erden. In den reich beladenen Zweigen des verbotenen Baumes ruhend, labte sie sich an der köstlichen Frucht. Sie konnte also schon die Aufmerksamkeit eines Beobachters fesseln. So lauerte der Verderber im Garten des Friedens auf seine Beute.“ PP.29

Montag: „Der Versucher versicherte Eva, dass sie – sobald sie die Frucht essen würde – eine neue und höhere Daseinsstufe erreichen und Gott gleich sein würde. Er wies auf sich selbst hin. Er aß von den Früchten und sagte, sie seien nicht nur vollkommen harmlos, sondern köstlich und erfrischend, weil ihre wunderbaren Eigenschaften Weisheit und Kraft verleihen, die Gott ihnen verbot zu essen oder zu berühren, da ihm ihre wunderbaren Fähigkeiten bekannt wären. ... Der Versucher pflückte eine Frucht und gab sie Eva. Sie nahm sie in die Hand. Jetzt sagte der Verführer: ‚Man hat dir verboten, die Frucht auch nur zu berühren, weil du sterben würdest. Doch das Essen der Frucht hat keine schlimmeren oder tödlicheren Folgen als das Berühren.‘ So fasste Eva Mut, weil sie Gottes Missfallen nicht unmittelbar verspürte, und hielt die Worte des Versuchers für klug und richtig. ... Dann pflückte sie selbst eine Frucht und aß. Es kam ihr so vor, als verspüre sie schon die belebende Kraft einer neuen, höheren Daseinsstufe als Auswirkung des belebenden Einflusses der verbotenen Frucht.“ GE.32.33

Dienstag: „Auch Adam lebte nach seiner Übertretung zuerst in der Vorstellung, eine neue und höhere Daseinsstufe erreicht zu haben. Aber schon bald erfüllte ihn der Gedanke an seine Übertretung mit Entsetzen. Die Luft, die bis dahin von einer milden und gleichmäßigen Temperatur gewesen war, wirkte nun kalt und frostig. Das schuldige Paar fühlte seine Sünde. Sie hatten Angst vor der Zukunft, fühlten sich schutzlos und bis auf den Grund ihrer Seele bloß. Die süße Liebe, der Friede und die Glückseligkeit schienen sie verlassen zu haben. Stattdessen spürten sie, dass ihnen irgend etwas

fehlte; ein Gefühl, das sie bisher noch nie verspürt hatten. Zum ersten Mal richteten sie ihre Aufmerksamkeit auf Äußerlichkeiten. Sie hatten keine Kleidung getragen, sondern waren wie die himmlischen Engel mit Licht bekleidet gewesen. Dieses Licht, das sie umhüllt hatte, war verschwunden. Um ihre Nacktheit zu bedecken, suchten sie nach einem Ersatz; denn sie konnten nicht unbekleidet vor die Augen Gottes und der Engel treten.“ GE.35

Mittwoch: „Der ganze Himmel trauerte über den Fall des Menschen. Die von Gott geschaffene Welt war vom Fluch der Sünde getroffen und ihre Bewohner zu Schmerz und Tod verurteilt. Es schien kein Entrinnen für die Gesetzesübertreter zu geben. Die Engel hielten inne bei ihren Lobgesängen. In den himmlischen Höfen wurde beklagt, welches Verderben durch die Sünde bewirkt worden war.“ PP.40

... Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend war, dass sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen musste. Christus war bereit, bis in die Tiefen des Elends hinabzusteigen, um die Verlorenen zu erretten. PP.40

Er setzte sich vor dem Vater für die Sünder ein. Das Heer des Himmels erwartete das Ergebnis mit so lebhafter Anteilnahme, dass Worte sie nicht auszudrücken vermögen. Lange verweilten beide in geheimnisvoller Unterredung und hielten den ‚Rat des Friedens‘ (Sacharja 6,13 ; Elberfelder Übersetzung), für die gefallen Menschenkinder. Der Erlösungsplan war zwar schon vor der Erschaffung der Erde gelegt worden ... Doch bedeutete es selbst für den König des Weltalls einen Kampf, seinen Sohn für das schuldig gewordene Geschlecht in den Tod zu geben. ... Welch ein Geheimnis ist die Erlösung! Gott liebt eine Welt, die ihn nicht liebte! Wer kann die Tiefen dieser Liebe ermessen, die ‚alle Erkenntnis übertrifft‘? Epheser 3,19. Immer werden unsterbliche Wesen das Geheimnis jener unfassbaren Liebe staunend und anbetend zu begreifen suchen.“ PP.40

Donnerstag: „Es ist sehr wichtig für dich, mein Bruder, dass du den Umgang mit ungläubigen Jugendlichen möglichst meidest. Die Formung deines Verstandes und Gemüts, in Verbindung mit den praktischen Pflichten des Lebens, machen es erforderlich, dass du den Hauptteil deiner Zeit in der Gesellschaft solcher verbringst, deren Unterhaltung und Glauben deinen Glauben an die Wahrheit und deine Liebe zur selben stärken.“ Z3.239

Freitag: „Vielerlei Irrtümer, Abkehr von den klaren Anweisungen Gottes und Hinneigung zu losen Fabeln machen den Geist für diese Täuschungswunder Satans empfänglich. Wir müssen uns jetzt alle für den Kampf, der uns bevorsteht, gut ausrüsten. Glauben an Gottes Wort, das wir unter Gebet betrachten und ausleben müssen, wird uns vor der Macht Satans schützen und uns durch das Blut Jesu Christi zu Überwindern werden lassen.“ RJ.42

Lektion 3: Mit Gottes Waffen gegen den Feind

Sabbat: „Von den Tagen Adams an bis in unsere Zeit hat unser gewaltiger Feind seine Macht ausgeübt, um zu unterdrücken und zu verderben. Jetzt bereitet er sich auf den letzten großen Feldzug gegen die wahre Gemeinde vor. Alle, die Jesus nachfolgen, werden mit diesem hartnäckigen Feind zusammentreffen. Je sorgfältiger der Christ dem göttlichen Beispiel folgt, desto sicherer wird er ein Ziel der Angriffe Satans sein.“ GK.513

Sonntag: „Die einzige Sicherheit für junge Menschen besteht in nie erlahmender Wachsamkeit und demütigem Gebet. Es hat keinen Sinn, sich selbst zu täuschen. Ohne Gebet und Wachsamkeit können sie keine Christen sein. Satan verbirgt seine Versuchungen und Listen unter einem Mantel von Licht, so wie er es tat, als er sich in der Wüste Christo näherte. Er glich damals einem der himmlischen Engel. Der Seelenfeind wird sich auch uns unter dem Deckmantel eines himmlischen Engels nahen.

Deshalb empfiehlt uns der Apostel als einzige Sicherheit, nüchtern und wachsam zu sein. Junge Menschen, die sich sorglos und leichtfertig verhalten und ihre Christenpflichten vernachlässigen, scheitern ständig an den Versuchungen des Feindes, statt sie zu überwinden, wie Christus sie überwunden hat.“ Z3.393

Montag: „Durch Betrug verführte Satan die Engel. So ist er auch in all den Jahrhunderten unter den Menschen zu Werke gegangen, und er wird diese Methode bis zuletzt anwenden. Gäbe er offen zu erkennen, dass er gegen Gott und sein Gesetz streitet, würde man sich vor ihm in Acht nehmen; aber er verstellt sich und vermengt Wahrheit mit Irrtum. Die gefährlichsten Lügen sind die mit Wahrheit vermischten. So lassen sich die Menschen von Irrtümern gefangen nehmen und zugrunde richten. Und mit solchen Mitteln gewinnt Satan alle Welt. Aber es kommt ein Tag, an dem es mit seiner Siegesfreude für immer vorbei sein wird.“ PP.313

Dienstag: „Satan ist bemüht, sich überall einzuschleichen. Am liebsten möchte er Freunde auseinander reißen. Es gibt Menschen, die immer zum Reden, Klatschen und zu falschen Anschuldigungen bereit sind, die den Samen der Uneinigkeit ausstreuen und Streit verursachen. Der Himmel betrachtet diese Klasse als Satans wirksamstes Werkzeug. Aber der Mensch, über den hergezogen wird, befindet sich in einer weit weniger gefährlichen Stellung, als wenn man ihn wegen einigen erfolgreichen Bemühungen loben und vor ihm kriechen würde. Die Lobhudelei angeblicher Freunde ist gefährlicher als Tadel und Vorwurf.“ Z4.659

Mittwoch: „Seit der Ankündigung an die Schlange: ‚Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen‘ (1.Mose 3,15) wusste Satan, dass er keine unumschränkte Gewalt über die Welt hatte. Im Menschen war das Wirken einer Kraft spürbar, die seiner Herrschaft widerstand.“ LJ.98

Donnerstag: „Uns steht die ‚Stunde der Versuchung‘ bevor, ‚die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen‘. Offenbarung 3,10. Alle, deren Glauben nicht fest auf das Wort Gottes gegründet ist, werden getäuscht und überwunden werden. Satan wirkt mit ‚jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit‘, um die Herrschaft über die Menschenkinder zu gewinnen; und seine Täuschungsmanöver werden sich ständig steigern. Doch er kann sein Ziel nur erreichen, wenn die Menschen seinen Versuchungen freiwillig nachgeben. ... Eher würde er zum Schutz seines Volkes alle Engel aus dem Himmel entsenden, als zuzulassen, dass ein einziger Mensch, der ihm vertraut, von Satan überwunden wird.“ Mar.207

Freitag: „Die Hoffnung des ewigen Lebens muss gut gegründet sein. ... Da ihr mit dem Wort Gottes steht oder fällt, muss dieses Wort die Grundlage eurer Lebensführung sein. Darin könnt ihr erkennen, was von euch erwartet wird, um ein Christ zu werden. Legt eure Waffenrüstung nicht ab und verlasst das Kampffeld nicht, ehe ihr die Gewissheit des Sieges habt und mit eurem Erlöser triumphieren könnt.“ Z1.182

Lektion 4: Satans Herrschaftsanspruch

Sabbat: „Es gibt Gottlosigkeit in dieser Welt; doch sind nicht alle Leiden auf einen schlechten Lebenswandel zurückzuführen. Hiob wird uns als ein Mensch vor Augen geführt, den Satan plagen durfte. Der Feind nahm ihm alles weg, was er besaß. Seine Familienbande wurden zerbrochen – seine Kinder wurden ihm genommen. Eine Zeitlang war sein Körper von abscheulichen Geschwüren bedeckt, und er musste sehr leiden. Seine Freunde kamen, um ihn zu trösten. Aber sie versuchten, ihn davon zu überzeugen, dass er durch seinen sündigen Lebenswandel selbst für sein Leid

verantwortlich wäre. Doch er verteidigte sich, bestritt diese Anschuldigung und sagte: ‚Ihr seid allzumal leidige Tröster!‘ Dass sie ihn vor Gott schuldig machen wollten und ihm erklärten, er habe diese Strafe verdient, war eine ernste Prüfung für ihn. Damit stellten sie Gott in ein falsches Licht. Hiob ließ jedoch in seiner Treue nicht nach, und Gott belohnte seinen treuen Diener“ (MS 22, 1898). BK.144

Sonntag: „Jesus antwortete ruhig: ‚Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes‘.

Satan versuchte auch, mit Jesu darüber zu streiten, ob er der Sohn Gottes sei. Er verwies auf seinen schwachen, leidenden Zustand und behauptete prahlerisch, dass er stärker sei als Jesus. Aber das vom Himmel gesprochene Wort: ‚Du bist mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe‘, war genügend, Jesu durch alle Leiden hindurch zu helfen. Ich sah, dass Jesus nichts zu tun brauchte, um den Satan von seiner Macht oder davon, dass er der Heiland der Welt sei, zu überzeugen. Satan hatte genügende Beweise von seiner erhabenen Stellung und Macht. Seine Abneigung, die Herrschaft Christi anzuerkennen, hatte ihn aus dem Himmel ausgeschlossen.“ EG.145

Montag: „Satan wollte Jesus verführen, sich auf die Gnade seines Vaters zu verlassen und sein Leben in Gefahr zu begeben, ehe seine Mission erfüllt sei; er hatte gehofft, dass der Erlösungsplan fehlschlagen sollte; aber der Plan war zu tief gelegt, als dass er durch Satan hätte durchkreuzt werden können.

Christus ist für alle Christen ein Beispiel. Wenn sie versucht oder ihre Rechte bestritten werden, so sollten sie es geduldig ertragen. Sie sollten nicht denken, dass sie das Recht hätten, den Herrn anzurufen, seine Macht dazu zu entfalten, dass sie einen Sieg über ihre Feinde erringen möchten, es sei denn, dass Gott dadurch geehrt und verherrlicht werden kann. Wenn Jesus sich von der Zinne des Tempels herabgestürzt hätte, so würde er dadurch nicht seinen Vater verherrlicht haben, denn niemand würde Zeuge der Tat gewesen sein als Satan und die Engel Gottes. Es wäre ein Versuchen des Herrn gewesen, seine Macht vor seinem bittersten Feinde zu entfalten. Es wäre ein Herablassen zu dem gewesen, den zu überwinden Jesus gekommen war.“ EG.145.146

Dienstag: „Satan frohlockte, als Jesus seine Macht und Herrlichkeit ablegte und den Himmel verließ. Er dachte, dass der Sohn Gottes dann in seine Macht gegeben sei. ... Wenn er Jesus versuchen könnte, von dem Willen seines Vaters abzuweichen, so würde er gewonnenes Spiel haben. Aber Jesus trat dem Versucher mit dem Beweis entgegen: ‚Heb' dich weg von mir, Satan!‘ Er beugte sich nur vor seinem Vater. Satan beanspruchte die Reiche der Erde als sein Eigentum und gab Jesu zu verstehen, dass er sich alle seine Leiden ersparen könne; dass er nicht nötig habe zu sterben, um die Reiche dieser Welt zu erlangen. Wenn er ihn anbeten wolle, so könne er alle Reiche der Erde haben und in Herrlichkeit darüber herrschen. Aber Jesus war standhaft, er wusste, dass die Zeit kommen würde, wo er durch sein eigenes Leben das Reich von Satan befreien und nach einer bestimmten Zeit alles im Himmel und auf Erden ihm untertänig sein würde. Er erwählte sein Leben des Leidens und seinen schrecklichen Tod als den von seinem Vater vorgezeichneten Weg, um ein rechtmäßiger Erbe der Reiche der Erde zu werden und sie zum ewigen Besitz zu erhalten. Auch Satan wird dann in seine Hände gegeben, um durch den Tod vernichtet zu werden, auf dass er niemals wieder Jesus oder die Heiligen in der Herrlichkeit beunruhige.“ EG.147

Mittwoch: „Als Adam fiel, wurden Vorkehrungen für seine Rettung getroffen. Zur rechten Zeit kam Jesus, der Fürst des Lebens, in unsere Welt, um den Streit mit den Mächten der Finsternis aufzunehmen. Satan fand in dieser Welt Gelegenheit zu zeigen, wie sich die Grundsätze der Freiheit

vom ganzen Gesetz auswirken. Christus dagegen verdeutlichte die positive Wirkung, die in der Ausübung der Grundsätze der Gerechtigkeit liegt, indem er den Geboten seines Vaters absolut gehorsam war. Satan plagte den Sohn Gottes mit heftigen Versuchungen, so wie es eben seiner Methode entsprach. Am Ende brachte er ihn zur Gerichtshalle, wo er unschuldig zum Tode verurteilt werden sollte. ...

Durch diese Entscheidung wurden die Grundsätze Satans offenbart. Die himmlischen Heerscharen und alle Welten, die Gott geschaffen hat, entschieden, dass Satan ein Verkläger der Brüder, ein Lügner und Mörder war. Im Himmel und bei den ungefallenen Welten war die Frage der verführerischen Macht Satans und seiner boshaften Grundsätze abgeschlossen, und die vollkommene Reinheit und Heiligkeit Christi war bewiesen, da er die Prüfung und Leiden der gefallenen Menschheit auf sich genommen hatte. Durch die Entfaltung des Wesens und der Grundsätze Satans wurde ihm für alle Ewigkeit die Zuneigung der ungefallenen Welten entzogen. Der Streit zwischen seinen und Christi Behauptungen war im Himmel für allezeit entschieden. B1.345.346

Donnerstag: „Es würde für uns gut sein, täglich eine stille Stunde über das Leben Jesu nachzudenken. Wir sollten das ganze Erleben Jesu auf Erden in allen Einzelheiten, besonders aber die letzten Tage, an unserem inneren Auge vorüberziehen lassen. Wenn wir in dieser Weise bei dem Opfer verweilen, das er für uns gebracht hat, wird unser Vertrauen zu ihm wachsen, unsere Liebe zu ihm lebendiger werden, und am Ende werden wir tiefer mit seinem guten Geist erfüllt sein. Wenn wir gerettet werden wollen, müssen wir am Fuße des Kreuzes Reue und wahre Demut lernen.“ LJ.67

Freitag: „Im täglichen Leben wirst du mit plötzlichen Überraschungen, Entmutigungen und Versuchungen konfrontiert werden. Was sagt die Schrift? ‚Widersteht dem Teufel‘ durch festes Gottvertrauen, ‚so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.‘ Jakobus 4,6.7 ... Blicke immer überall auf Jesus. Bete mit aufrichtigem Herzen ein stilles Gebet, um zu erfahren, wie du seinen Willen erfüllen kannst. Wenn dann der Feind wie eine Flut kommt, wird der Geist des Herrn für dich ein Banner gegen ihn aufpflanzen. Wenn du nahe daran bist, nachzugeben und Geduld und Selbstbeherrschung zu verlieren, hart und anprangernd zu sein und Schuld und Anklagen zu finden, dann ist der Zeitpunkt gekommen, dieses Gebet zum Himmel zu senden: ‚Hilf mir, o Gott, der Versuchung zu widerstehen. Entferne alle Bitterkeit, allen Zorn und alle Anklagen aus meinem Herzen. Gib mir deine Sanftmut, deine Bescheidenheit, deine Langmut und deine Liebe. Verlass mich nicht, damit ich meinen Erlöser nicht entehre und die Worte und Beweggründe meiner Frau, meiner Kinder und meiner Glaubensgeschwister nicht verkehrt deute. Hilf mir, dass ich freundlich, erbarmend, weichherzig und zur Vergebung bereit bin. Hilf mir, zu Hause ein wirkliches ‚Hausband‘ zu sein und anderen den Charakter Christi darzustellen.“ Brief 105, 1893. DAH.0.0

Lektion 5: Gott ist der wahre Herrscher

Sabbat: „Auf der Seite dieses Gerechten stand keine große Menge. Die Welt machte Front gegen Gottes Gerechtigkeit und sein Gesetz. Man sah in Noah nur einen Fanatiker. Als Satan Eva zum Ungehorsam gegen Gott zu verleiten suchte, sagte er zu ihr: ‚Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.‘ 1.Mose 3,4. Welterfahrene, kluge Männer wiederholten nun das gleiche: ‚Gottes Drohungen haben nur den Zweck der Einschüchterung und werden sich nie als wahr erweisen. Niemand lasse sich beunruhigen. Ein Ereignis wie die Zerstörung der Welt durch den Gott, der sie geschaffen hat, und die Bestrafung der Geschöpfe, die er ins Leben rief, wird niemals stattfinden. Beunruhigt und ängstigt euch deshalb nicht! Noah ist ein großer Fanatiker.‘ So machten sie sich über die Torheit des scheinbar irreführten alten Mannes lustig. Anstatt ihr Herz vor Gott zu beugen,

lebten sie in ihrem Ungehorsam und ihrer Bosheit weiter, als ob Gott niemals durch den Mund seines Knechtes zu ihnen gesprochen hätte.“ PP.72

„Aber Noah stand wie ein Fels im Sturm. Obwohl er von Verachtung und Spott umgeben war, unterschied er sich von seinen Zeitgenossen durch seine Redlichkeit und unwandelbare Treue. Kraft erfüllte seine Worte, denn aus ihm sprach die Stimme Gottes. Seine enge Verbindung zu Gott gab ihm die Kraft des Himmels, hundertzwanzig Jahre lang ein Ereignis anzukündigen, das nach damaligem menschlichem Wissen unmöglich war.“ PP.73

Sonntag: „Als man damals hinlänglich ‚bewiesen‘ hatte, dass die Welt unmöglich durch Wasser untergehen könne, als sich die Ängstlichen daraufhin beruhigten, Noahs Prophezeiungen für Täuschung hielten und ihn für einen Fanatiker ansahen – gerade da war Gottes Zeit gekommen. ‚Alle Brunnen der großen Tiefe brachen auf, und die Fenster des Himmels taten sich auf‘ (1.Mose 7,11), und die Spötter wurden von den Wassern der Flut begraben. Bei aller überheblichen Philosophie erkannten sie zu spät, dass ihre Weisheit Torheit war, dass der Gesetzgeber Herr der Naturgesetze und der Allmächtige nicht um Mittel zur Erreichung seiner Ziele verlegen ist. ‚Wie es geschah zu den Zeiten Noahs‘, ‚auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn wird offenbar werden.‘ Lukas 17,26.30-- ... Wenn philosophische Beweisführung die Furcht vor Gottes Gerichten verscheucht hat, wenn die Theologen von langen Friedens- und Wohlstandszeitaltern sprechen und die Menschen vollständig von ihren Geschäften und Neigungen, ihrem Pflanzen und Bauen, ihren Festen und Lustbarkeiten in Anspruch genommen sind, Gottes Warnungen verwerfen und seine Boten verspotten, ‚dann wird sie das Verderben schnell überfallen,... und werden nicht entfliehen‘. 1.Thessalonicher 5,3“ PP.81

Montag: „Wie groß war Gottes Güte und Erbarmen mit den irrenden Geschöpfen, dass er zum Zeichen seines Bundes mit ihnen den prachtvollen Regenbogen in die Wolken setzte! Wenn er auf ihn sieht, will er, wie Gott erklärte, sich seines Bundes erinnern. Dies bedeutet nicht, dass er vergesslich wäre. Aber zum besseren Verständnis spricht er mit uns in unserer Sprache. Wenn spätere Generationen nach der Bedeutung des herrlichen, den Himmel umspannenden Bogens fragten, sollten ihnen die Eltern nach seinem Willen die Geschichte der Sintflut wiederholen. Sie sollten ihnen erzählen, dass der Allerhöchste diesen Bogen gefügt und in den Wolken sichtbar gemacht habe, damit Gewissheit darüber bestünde, dass niemals wieder die Wasser die ganze Erde überfluten würden. Auf diese Weise würde einem Geschlecht nach dem anderen die Liebe Gottes zum Menschen bezeugt und damit das Vertrauen zu Gott gestärkt.“ PP.83

Dienstag: „Und nun nahte Sodoms letzte Nacht. Schon warf das Strafgericht seine Schatten voraus. Aber die Menschen merkten nichts. Während die Engel in Gottes Auftrag zur Vernichtung nahten, träumten Sodoms Bewohner von Erfolg und Vergnügen. Der letzte Tag war wie jeder andere, der gekommen und gegangen war.“ PP.135

„Alles im Leben, und sei es noch so geringfügig, tut seine Wirkung im guten oder bösen Sinne. Gewissenhaftigkeit oder Nachlässigkeit in den scheinbar geringsten Pflichten kann reichen Segen oder großes Unglück zur Folge haben. Ein Charakter wird in kleinen Dingen erprobt. Auf unscheinbare Taten täglicher Selbstverleugnung, die freudig und willig geschehen, sieht Gott mit Wohlgefallen. Wir sollen nicht uns selbst, sondern für andere leben. Allein durch selbstlose Liebe und Hilfsbereitschaft können wir unserer Umwelt zum Segen werden. Kleine Aufmerksamkeiten und Gefälligkeiten tragen viel zum Lebensglück bei, und ihre Vernachlässigung hat wesentlichen Anteil am menschlichen Elend.“ PP.136

Mittwoch: „Die Geschichte Lots sollte für alle, die ein gottesfürchtiges Leben führen möchten, eine Warnung sein, sich von allen Einflüssen zu trennen, die sie von Gott trennen würden. Lot blieb so lange unter den Gottlosen wohnen, dass er nur noch sich selbst und zwei Töchter retten konnte, und selbst diese waren durch ihren Aufenthalt dort moralisch verdorben. Z4.126

Gott meint, was er sagt, und lässt seiner nicht spotten. Ach, wie viele kurzsichtige und sündige Wesen bitten Gott, sich ihren Bedingungen zu fügen, während er ihre Seligkeit schaffen und köstliche Siege verleihen würde, wenn sie sich rückhaltlos seinen Händen anvertrauen.“ Z4.127

Donnerstag: „Durch den Traum von dem großen Standbild, der Nebukadnezar geschenkt worden war und ihm Ereignisse enthüllte, die sich bis zum Ende der Zeiten erstreckten, sollte er begreifen, welche Rolle er selbst in der Weltgeschichte spielen und welche Beziehung sein Reich zum Himmelreich aufrechterhalten sollte. Die Auslegung des Traumes hatte ihn klar über die Aufrichtung des ewigen Gottesreiches unterrichtet. ...

Der König hatte die Macht Gottes anerkannt, als er zu Daniel sagte: ‚Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter ..., der Geheimnisse offenbaren kann.‘ Daniel 2,47. Danach stand Nebukadnezar eine Zeitlang unter dem Einfluss der Gottesfurcht, aber sein Herz war noch nicht gereinigt von weltlichem Ehrgeiz und vom Wunsch nach Selbsterhöhung. Der Wohlstand, der seine Regierung begleitete, erfüllte ihn mit Stolz. Bald ließ er davon ab, Gott zu ehren, und nahm mit verstärktem Eifer und mit Fanatismus seine Götzenverehrung wieder auf.“ PK.352

Freitag: „Der einst so stolze Monarch war ein demütiges Kind Gottes geworden, der tyrannische, anmaßende Herrscher ein weiser und barmherziger König. Er, der den Gott des Himmels herausgefordert und gelästert hatte, anerkannte nun die Macht des Höchsten und suchte die Gottesfurcht und das Glück seiner Untertanen zu fördern. Unter der Zurechtweisung dessen, der der König aller Könige und Herr aller Herren ist, hatte Nebukadnezar schließlich gelernt, was alle Herrscher lernen sollten: dass wahre Größe in wahrer Güte besteht. Er anerkannte den Herrn als den lebendigen Gott mit den Worten: ‚Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen.‘“ Daniel 4,34. PK.365

Lektion 6: Gottes Antwort auf Satan

Sabbat: „Aber statt die Welt zu vernichten, sandte Gott seinen Sohn, sie zu retten. Obwohl überall Verderbtheit und Trotz herrschten, wurde ein Weg der Erlösung der Menschheit vorbereitet. Im entscheidenden Augenblick, gerade da Satan zu triumphieren schien, brachte der Sohn Gottes die frohe Botschaft von der göttlichen Gnade. In allen Zeiten, in jeder Stunde ist die Liebe Gottes dem gefallenem Menschengeschlecht nachgegangen. Ungeachtet seiner Bosheit, empfing es beständig sichtbare Zeichen seiner Gnade. Und als die Zeit erfüllt war, offenbarte die Gottheit ihre Herrlichkeit, indem sie die Fülle heilsamer Gnade über die Welt ausschüttete. Diese Gnade sollte nie aufgehoben oder der Welt entzogen werden, bis die Durchführung des Heilsplanes vollendet wäre.“ LJ.29

Sonntag: „Der König der Herrlichkeit ließ sich herab, Knechtsgestalt anzunehmen und unter harten und widrigen Verhältnissen auf Erden zu leben. Seine Herrlichkeit wurde verborgen, damit nicht die Majestät seiner äußeren Erscheinung die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn lenken sollte. Er vermied allen äußeren Glanz und Aufwand; denn er wusste, dass weder Reichtum noch weltliche Ehren noch Ansehen bei den Menschen eine Seele vom Tode erretten können.

Jesus wollte keine Anhänger, die ihm um des Irdischen willen nachfolgten. Nur die Größe der göttlichen Wahrheit sollte die Menschenherzen zu ihm führen.“ LJ.30

Montag: „Himmel und Erde sind heute nicht weiter voneinander entfernt als damals, da die Hirten dem Gesang der Engel lauschten. Und der Himmel lässt heute den Menschen seine Fürsorge nicht weniger angedeihen als damals, da einfache Leute bei ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zur Mittagszeit Engeln begegneten und in den Weingärten und auf den Feldern mit den Boten Gottes redeten. So kann auch uns auf allen unseren Wegen der Himmel nahe sein. Gott wird seine Engel senden, damit sie die Schritte derer bewahren, die nach seinen Geboten wandeln.“ LJ.33

Dienstag: „Als Jesus in die Welt kam, wandte sich Satans Macht gegen ihn. Von der Zeit an, da Jesus als Kindlein in Bethlehem erschien, kämpfte der Thronräuber darum, ihn zu vernichten. Er versuchte mit allen Mitteln, Jesus daran zu hindern, sich zu einem vollkommenen Kinde, zu einem untadeligen Mann, zu einem heiligen Diener und zu einem fleckenlosen Opfer zu entwickeln. Doch es gelang ihm nicht. Er konnte den Erlöser nicht zur Sünde verleiten; er konnte ihn weder entmutigen noch von der Aufgabe fernhalten, um derentwillen er auf diese Erde gekommen war. Von der Wüste bis nach Golgatha stürmte der Zorn Satans auf ihn ein; aber je erbarmungsloser der Böse ihn angriff, desto fester hielt Jesus die Hand des Vaters. Alle Anstrengungen Satans, Christus zu unterdrücken und zu überwinden, ließen dessen makellooses Wesen nur umso heller erstrahlen.“ LJ.760

Mittwoch: „Satan aber war entschlossen, das göttliche Licht aus der Welt auszuschließen und unter Anwendung äußerster List den Heiland zu vernichten. Aber Er, der niemals schläft noch schlummert, wachte über seinen geliebten Sohn. Wie er einst Israel mit Manna vom Himmel versorgt und Elia zur Zeit der Hungersnot gespeist hatte, so bereitete er nun Maria und dem Jesuskind in einem heidnischen Land einen Zufluchtsort. Durch die Gaben der heidnischen Magier hatte der Herr ihnen die Mittel für die Reise nach Ägypten und für den Aufenthalt in einem fremden Land verschafft.“ LJ.48

Donnerstag: „Der an Stelle Isaaks getötete Widder versinnbildete den Sohn Gottes, der für uns geopfert werden sollte. ... Gott gebot Abraham, seinen Sohn zu töten, um ihm das Evangelium einprägsam zu veranschaulichen und seinen Glauben zu prüfen. Er ließ die Seelenpein in den dunklen Tagen der furchtbaren Prüfung zu, damit er durch eigenes Erleben etwas von der Größe des Opfers begriffe, das der unendliche Gott für die Erlösung des Menschen brachte. PP.132

Abraham gehorchte Gott. Er beriet sich nicht mit seinen Gefühlen, sondern in edlem Glauben und Vertrauen auf Gott bereitete er sich auf die Reise vor. (1.Mose 22,11.12) Z1.478

Ich sah, dass es nicht einfach ist, ein Christ zu sein. Es ist ein Geringes, den Namen Christi zu führen. Aber es ist etwas Großes und Heiliges, ein christliches Leben zu führen. Wir haben jetzt nur eine kurze Zeit, um uns die ewige Krone zu sichern, einen Bericht über gute Taten und erfüllte Pflichten im Himmel zu haben. Ein jeglicher Baum wird nach seinen Früchten beurteilt. Jeder wird nach seinen Taten gerichtet, nicht nach seinem Glaubensbekenntnis. Nie wird die Frage gestellt werden: Welches Bekenntnis hat er abgelegt? Die Frage lautet: Welche Frucht hat er gebracht?“ Z1.479

Freitag: „Der junge Mensch sollte verstehen lernen, dass ihm nicht die Freiheit zusteht, mit seinem Leben zu spielen. Er hat jetzt die Zeit, sich zu bewähren; dereinst wird er Rechenschaft ablegen müssen. Gott wird niemand für schuldlos ansehen, der mit den ihm anvertrauten Gaben leichtfertig umgegangen ist. Der Erlöser der Welt hat einen hohen Preis für die Menschen bezahlt, darum gehören ihm ihr Leben und ihre Fähigkeiten.“ RJ.177

Lektion 7: Den Sieg über Satan erringen

Sabbat: „Christus wurde in allen Punkten versucht gleichwie wir, und zwar von jemand, der ihm einst im Himmel treu zur Seite stand. Seht Gottes Sohn, wie er in der Wüste zur Zeit größter Schwäche der feurigsten Versuchung unterworfen wird! Seht ihn während der Jahre seines Lehramtes, wie er von allen Seiten von den Mächten des Bösen angegriffen wird! Seht ihn in seiner großen Pein am Kreuz! All das erduldet er um unsertwillen.“ Z8.210

Sonntag: „Als Christus in der Wüste versucht wurde, begegnete er gerade den Versuchungen, womit Menschen angefochten werden. Dort begegnete er allein dem listigen, verschlagenen Feind und überwand ihn. Die erste große Versuchung betraf den Appetit; die zweite hatte mit Anmaßung zu tun; und die dritte befasste sich mit der Liebe zur Welt. Satan hat Millionen überwunden, indem er sie verführte, dem Appetit zu huldigen. Durch Befriedigung der Esslust wird das Nervensystem erregt, und die Verstandeskräfte werden geschwächt, so dass es unmöglich wird, ruhig und vernünftig zu denken. Das Gemüt gerät aus dem Gleichgewicht. Seine erhabenen, edlen Fähigkeiten werden herabgewürdigt, der tierischen Lust zu dienen, und heilige, ewige Interessen finden keine Beachtung. Wenn Satan sein Ziel erreicht hat, kann er seine beiden weiteren Versuchungen folgen lassen, die dann bereitwillige Annahme finden. Seine vielfältigen Versuchungen sind auf diese drei Hauptpunkte gegründet.“ Z4.51

Montag: „Die größte Versuchung kann Sünde nicht entschuldigen. Wie schwer die Belastung auch sein mag, die auf uns liegt, die Übertretung ist immer unser Werk. Keine Macht der Erde noch der Hölle kann jemanden zum Bösen zwingen. Satan greift uns zwar an den schwachen Stellen an, aber wir müssen uns nicht überwinden lassen. Wie schwer oder unerwartet der Angriff auch ausfällt, Gott ist bereit, uns zu helfen, und durch seine Kraft können wir siegen.“ PP.401

Dienstag: „Das alles‘, sagte er zu Christus, ‚will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.‘ Matthäus 4,9. Christus wies den listigen Feind zurück und ging als Sieger aus der Versuchung hervor.

Satan hat größeren Erfolg, wenn er sich dem Menschen naht. All dies Geld, diesen Gewinn, dieses Land, diese Macht, diese Ehre und diesen Reichtum will ich dir geben – für was? Seine Bedingungen sind im Allgemeinen diese: Gib deine Redlichkeit auf, stumpfe dein Gewissen ab, huldige der Selbstsucht. Durch Hingabe an weltliche Interessen empfängt Satan alle Ehre, nach der es ihn gelüstet. Die Tür ist ihm geöffnet, und er kann nach Belieben mit seinem üblen Gefolge – Ungeduld, Selbstliebe, Stolz, Übervorteilung, Geiz – und seiner ganzen Liste böser Geister eintreten. Der Mensch ist bezaubert und wird heimtückisch seinem Untergang entgegengeführt. Wenn wir Herz und Leben von Weltlichkeit beherrschen lassen, ist Satan vollauf zufrieden.“ Z4.52

Mittwoch: „Satanische Kräfte verbanden sich mit bösen Menschen und veranlassten das Volk zu glauben, dass Christus der Größte unter den Sündern und verachtenswert sei. Jene, die den Herrn am Kreuz verspotteten, wurden vom Geiste des ersten großen Rebellen beeinflusst. Er ließ sie gemeine und widerliche Reden führen und bestärkte sie in ihren Hohnreden. Doch bei alledem erreichte Satan nichts.“ LJ.762

Donnerstag: „Der Tod konnte ihn nicht mehr festhalten. Als triumphierender Sieger stand Jesus von den Toten auf. Mit feierlicher Ehrfurcht blickten die Engel auf diese Szene. Als Jesus aus dem Grabe trat, fielen die strahlenden Engel vor ihm nieder, beteten ihn an und begrüßten ihn mit Sieges- und Triumphgesängen. GE.219

... Als Jesus sein Gefängnis als majestätischer Sieger verließ, wusste Satan, dass er letztendlich sterben und sein Reich dem übergeben muss, dem es rechtmäßig gehört. Er tobte und wütete, weil er Jesus trotz aller Anstrengungen nicht überwinden konnte, sondern er hatte einen Weg für die Erlösung der Menschen geöffnet, und alle, die sich für diesen Weg entschieden, würden errettet werden.“ GE.21

Freitag: „Die bösen Engel und ihr Gebieter hielten Rat, um zu bedenken, was sie jetzt noch gegen Gottes Herrschaft unternehmen könnten. Satan sandte seine Diener zu den Hohenpriestern und Ältesten und sagte: ‚Wir haben sie mit Erfolg betrogen, ihre Augen blind gemacht und ihre Herzen gegen Jesus verhärtet. Durch diesen Einfluss glaubten sie, er sei ein Betrüger. Jene römische Wache wird die schreckliche Botschaft verbreiten, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Wir haben die Priester und Ältesten dazu verführt, Jesus zu hassen und zu ermorden. Haltet ihnen nun vor, dass sie vom Volk gesteinigt werden, wenn bekannt wird, dass Jesus auferstanden ist und sie einen Unschuldigen zum Tode verurteilt haben.

... So beschlossen sie [die Priester und Ältesten], die Wachen durch Bestechung zur Geheimhaltung zu verpflichten. ... So verkauften die römischen Soldaten ihre Ehre für Geld und befolgten den Rat der Priester und Ältesten.“ GE.219.220

Lektion 8: Ein Feuer, das niemand löschen kann

Sabbat: „Die Jünger hegten auch keine Bedenken mehr wegen der Zukunft. Sie wussten, dass Jesus zwar im Himmel war, dass ihnen aber dennoch seine innigste Anteilnahme galt. Ihnen war bewusst, dass sie einen Freund am Throne Gottes hatten; deshalb brachten sie Gott mit allem Eifer im Namen Jesu ihre Bitten dar. In heiliger Ehrfurcht beugten sie sich im Gebet und wiederholten die Verheißung: ‚Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, so wird er's euch geben in meinem Namen. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei.‘ Johannes 16,23.24. Ihr Glaube nahm immer mehr zu, hatten sie doch das machtvolle Bewusstsein: ‚Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.‘ Römer 8,34. Das Pfingstfest brachte ihnen dann die Fülle der Freude durch die Gegenwart des Trösters, wie es Christus versprochen hatte.“ LJ.837

Sonntag: „Der Geist kam in solcher Fülle auf die wartenden, betenden Jünger, dass er jedes Herz erfasste. Der Ewige offenbarte sich machtvoll seiner Gemeinde. ... Unter dem Einfluss des Geistes vermischten sich Worte der Reue und des Bekennens mit Lobpreisungen für vergebene Sünden. Worte des Dankes und der Weissagung waren zu hören. ... die Apostel ... ergriffen die verliehene Gabe. Und was war die Folge? Mit neuer Kraft ausgerüstet und in das blitzende Licht des Himmels getaucht, brach sich das Schwert des Geistes Bahn gegenüber dem Unglauben. Tausende wurden an einem Tage bekehrt.“ WA.39

Montag: „Als die Priester und Obersten erkannten, von welcher Kraft die Predigt des Stephanus begleitet war, stieg bitterer Hass in ihnen auf. Anstatt sich von den Beweisen, die er vortrug, überführen zu lassen, beschlossen sie, ihn zu töten und so seine Stimme zum Schweigen zu bringen.

Als Stephanus Auge in Auge seinen Richtern gegenüberstand, um sich wegen der Anklage der Lästerung zu verantworten, erleuchtete ein heiliger Glanz sein Angesicht. ... Viele, die dieses Licht erblickten, zitterten und verhüllten ihr Angesicht, aber der starrsinnige Unglaube und das Vorurteil der Obersten wankten nicht.“ WA.99.100

Dienstag: „Aus dem Kreis der jüdischen Obersten, die über den Fortschritt der Evangeliumsverkündigung tief beunruhigt waren, ragte vor allem Saulus von Tarsus hervor. Obgleich römischer Bürger von Geburt, war er doch jüdischer Abstammung und in Jerusalem von den bedeutendsten Rabbinern ausgebildet worden. ... Die Rabbiner hielten ihn für einen vielversprechenden jungen Mann und setzten hohe Erwartungen in ihn als einen befähigten und zielstrebigem Verfechter des alten Glaubens. Seine Aufnahme in den Hohen Rat brachte ihn in eine machtvolle Stellung.“ WA.115

Mittwoch: „In jener Stunde himmlischer Erleuchtung arbeitete sein Geist mit bemerkenswerter Schnelligkeit. Die prophetischen Berichte der Heiligen Schrift wurden seinem Verständnis geöffnet. Er erkannte, dass Jesu Verwerfung durch die Juden, seine Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt von den Propheten vorausgesagt waren und ihn nun wirklich als den verheißenen Messias auswiesen. Saulus fielen überraschend klar des Stephanus letzte Worte ein, und ihm wurde bewusst, dass der Märtyrer tatsächlich die ‚Herrlichkeit Gottes‘ schaute, als er sagte: ‚Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.‘ (Apostelgeschichte 7,55) Die Priester hatten diese Worte als Gotteslästerung bezeichnet, aber Saulus wusste jetzt, dass sie der Wahrheit entsprachen.“ WA.118

Donnerstag: „Am Morgen jenes ereignisreichen Tages hatte sich Saulus der Stadt Damaskus voller Genugtuung darüber genähert, dass der Hohepriester sein ganzes Vertrauen auf ihn gesetzt hatte. ... Er war beauftragt worden, die Belange der jüdischen Religion dadurch zu fördern, dass er die Ausbreitung des neuen Glaubens in Damaskus möglichst verhinderte. Diesen Auftrag hatte er unbedingt zu einem vollen Erfolg führen wollen, und so hatte er den Erfahrungen, die ihm bevorstanden, erwartungsvoll entgegengeblickt.

Doch wie ganz anders als gedacht war sein Einzug in die Stadt! Mit Blindheit geschlagen, hilflos, gepeinigt von Gewissensbissen und in Ungewissheit darüber, welcher Urteilspruch ihm noch bevorstand, suchte er das Haus des Jüngers Judas auf. Dort in der Einsamkeit hatte er genügend Gelegenheit zum Nachdenken und Beten.“ WA.120

Freitag: „Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, so dass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftigen Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück: ‚Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.‘“ (Matthäus 24,14) WA.114

Lektion 9: Gottes Reformatoren am Werk

Sabbat: „Die Verfolgung des Johannes wurde zum Werkzeug der Gnade. Patmos erstrahlte von der Herrlichkeit des auferstandenen Erlösers. Johannes hatte Christus in menschlicher Gestalt gesehen, an seinen Händen und Füßen die Nägelmale, die für immer seine Herrlichkeit sein werden. Nun wurde ihm nochmals gestattet, seinen auferstandenen Herrn zu sehen, der mit gerade so viel Herrlichkeit bekleidet war, wie ein Mensch zu sehen vermochte und doch dabei am Leben blieb. Welch ein Sabbat dies für den einsam Verbannten war: zwar war der Sabbat immer kostbar in den Augen Christi, jetzt aber war er mehr denn je erhöht! Niemals hatte er so viel von Jesus gelernt. Niemals hatte er eine solch erhabene Wahrheit gehört.“ (YI, 5. April 1900) BK.508

Sonntag: „Gottes Plan für die künftigen Zeitalter wurde dem Johannes offenbart. Die Herrlichkeiten des Himmels wurden ihm in seiner verzückten Vision eröffnet. Er sah den Thron Gottes und hörte die Lobeshymnen durch die himmlischen Höfe schallen. Wenn wir seine Beschreibung lesen, was er in seinem Gesicht sah, verlangt es uns danach, mit den Erlösten in der Gegenwart Gottes zu stehen.“ BK.507

Montag: „Wicklifs Worte erfüllten sich. Er blieb am Leben, um seinen Landsleuten die Bibel, die mächtigste aller Waffen gegen Rom, das vom Himmel bestimmte Werkzeug zur Befreiung, Erleuchtung und Evangelisation des Volkes, in die Hände zu legen. Bei der Ausführung dieser Aufgabe galt es, viele Hindernisse zu überwinden. Wiclif war von körperlicher Schwäche niedergebeugt; er wusste, dass ihm nur noch wenige Jahre zur Arbeit blieben; er sah den Widerstand, dem er entgegentreten musste; aber durch die Verheißungen des Wortes Gottes ermutigt, ging er unerschrocken voran. ...

Endlich war die erste englische Übersetzung der Heiligen Schrift vollendet. Das Wort Gottes war England zugänglich. Jetzt fürchtete der Reformator weder das Gefängnis noch den Scheiterhaufen, hatte er doch dem englischen Volk ein Licht in die Hände gegeben, das nie ausgelöscht werden sollte. Indem er seinen Landsleuten die Bibel gab, hatte er mehr getan, die Fesseln der Unwissenheit und des Lasters abzustreifen und sein Land zu befreien und zu erheben, als je durch den glänzendsten Sieg auf dem Schlachtfeld erreicht wurde noch auch in Zukunft erreicht werden sollte.“ GK.88

Dienstag: „Selbst seine Feinde bewunderten seine heldenmütige Haltung. Ein päpstlicher Schriftsteller, der den Märtyrertod des Hus und des Hieronymus, der ein Jahr darauf starb, beschreibt, sagt: ‚Beide ertrugen den gewaltsamen Tod mit standhaftem Gemüt und bereiteten sich auf das Feuer vor, als ob sie zu einem Hochzeitsfest geladen wären. Sie gaben keinen Schmerzenslaut von sich. Als die Flammen emporschlügen, fingen sie an, Loblieder zu singen, und kaum vermochte die Heftigkeit des Feuers ihrem Gesang Einhalt zu tun.‘“ (Aeneas Sylvius, "Hit. Bohem.") GK.108

Mittwoch: „Unter denen, die berufen wurden, die Gemeinde aus der Finsternis in das Licht eines reineren Glaubens zu führen, stand Martin Luther an vorderster Stelle. Eifrig, feurig und hingebungsvoll kannte er kein Bangen außer der Gottesfurcht und ließ keine andere Grundlage für den religiösen Glauben gelten als die Heilige Schrift. Luther war der Mann für seine Zeit; durch ihn führte Gott ein großes Werk für die Reformation der Kirche und die Erleuchtung der Welt aus.“ GK.120

„Die Furcht des Herrn wohnte in Luthers Herzen; sie befähigte ihn, an seinen Vorsätzen festzuhalten und führte ihn zu tiefer Demut vor Gott. Er war sich ständig seiner Abhängigkeit von der göttlichen Hilfe bewusst und versäumte nicht, jeden Tag mit Gebet zu beginnen, während sein Herz ständig um Führung und Beistand flehte. Oft sagte er: ‚Fleißig gebetet ist über die Hälfte studiert.‘“ (Mathesius, „Luther-Historien“, S. 3.) GK.122

Donnerstag: „Der Wortführer der Fürsten fragte ihn nochmals im Namen des Kaisers, ob er nicht widerrufen wolle. Darauf erwiderte Luther: ‚Ich weiß keine andere Antwort zu geben, wie die bereits vorgebrachte.‘ (Luther, Leipziger Ausgabe, XVII, S. 580) Er könne nicht widerrufen, er wäre denn aus Gottes Wort eines besseren überführt. Es war offenbar, dass weder Versprechungen noch Drohungen ihn zur Nachgiebigkeit gegenüber Roms Befehlen bewegen konnten.“ GK.161

„So stand dieser rechtschaffene Mann auf dem sicheren Grund des göttlichen Wortes. Des Himmels Licht erleuchtete sein Angesicht. Die Größe und Reinheit seines Charakters, der Friede und die

Freude seines Herzens offenbarten sich allen, als er die Macht des Irrtums bloßstellte und die Überlegenheit jenes Glaubens bezeugte, der die Welt überwindet.“ GK.160

Freitag: „Gottes treue Diener arbeiteten nicht allein. Während sie es ‚mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel‘, (Epheser 6,12) die sich gegen sie verbänden, zu tun hatten, verließ der Herr sein Volk nicht. Wären die Augen der Kinder Gottes geöffnet gewesen, hätten sie ebenso deutliche Beweise der Gegenwart und Hilfe Gottes erkannt, wie sie einst den Propheten gewährt worden waren. Als Elisas Diener seinen Meister auf das sie umgebende feindliche Heer aufmerksam machte, das jede Gelegenheit zum Entrinnen nahm, betete der Prophet: ‚Herr, öffne ihm die Augen, dass er sehe!‘ 2.Könige 6,17. Und siehe, der Berg war voll Kriegswagen und feuriger Rosse, das Heer des Himmels stand bereit, den Mann Gottes zu beschützen. So bewachten Engel auch die Mitarbeiter der Reformationsbewegung.“ GK.208

Lektion 10: Stimmen vom Himmel

Sabbat: „William Miller besaß große geistige Gaben, geschult durch Denken und Studium. Ihnen fügte er die Weisheit des Himmels hinzu, indem er sich mit der Quelle der Weisheit verband. Er war ein Mann von echtem Ansehen, der Achtung und Wertschätzung einflößen musste, wo Rechtschaffenheit des Charakters und sittliche Vorzüge geschätzt wurden. Er besaß wahre Herzensgüte und zeigte sich demütig und beherrscht, war aufmerksam und liebenswürdig gegen alle und bereit, auf die Meinungen anderer zu hören und ihre Beweisgründe zu prüfen. Sachlich und leidenschaftslos verglich er alle Theorien und Lehren mit dem Worte Gottes; und sein gesundes Denken sowie seine gründliche Kenntnis der Heiligen Schrift befähigten ihn, Irrtum zu widerlegen und Lügen bloßzustellen.“ GK.338

Sonntag: „Die Geschichte Israels vor Alters ist eine treffliche Veranschaulichung der vergangenen Erfahrung der Adventisten. Gott leitete sein Volk in der Adventbewegung, gleichwie er die Kinder Israel bei ihrem Auszug aus Ägypten führte. Durch die große Enttäuschung wurde ihr Glaube geprüft, wie der der Hebräer am Roten Meer. Hätten sie immer der leitenden Hand vertraut, die in ihrer vergangenen Erfahrung mit ihnen gewesen war, so würden sie das Heil Gottes gesehen haben. Wenn alle, die in der Bewegung des Jahres 1844 vereint arbeiteten, die dritte Engelsbotschaft angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt hätten, so würde der Herr mächtig durch ihre Bemühungen gewirkt haben. Eine Flut von Licht hätte sich über die Welt ergossen, die Bewohner der Erde wären schon vor Jahren gewarnt, das Schlusswerk vollendet worden, und Christus wäre zur Erlösung seines Volkes gekommen.“ GK.457

Montag: „Die Prophezeiung der ersten Engelsbotschaft, aufgezeichnet in Offenbarung 14, fand ihre Erfüllung in der Adventbewegung von 1840 bis 1844. Sowohl in Europa als auch in Amerika wurden Menschen des Glaubens und des Gebets tief bewegt, als ihre Aufmerksamkeit auf die Prophezeiungen gelenkt wurde. Als sie den inspirierten biblischen Bericht zurückverfolgten, erkannten sie überzeugende Beweise, dass das Ende aller Dinge nahe war. Der Geist Gottes trieb seine Diener an, die Warnung zu verkündigen. Überall wurde die Botschaft des ewigen Evangeliums verbreitet: ‚Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen.‘ Offenbarung 14,7. GE.343

Dienstag: „Christi bevorzugtes Thema war die väterliche Güte und überfließende Gnade Gottes. Er sprach viel über die Heiligkeit seines Wesens und seines Gesetzes. Sich selbst stellte er der Welt dar als Weg, Wahrheit und Leben. ... Verkündigt die Wahrheit, wie sie in Jesus zu finden ist! Stellt klar

heraus, was Gesetz und Evangelium fordern! Erzählt den Leuten von Christi Selbstverleugnung und Aufopferung, von seiner Erniedrigung und seinem Tod, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt, von seiner Fürsprache für sie im Gericht Gottes und von seiner Verheißung: Ich will ,wiederkommen und euch zu mir nehmen““. Johannes 14,3. CGI.19

Mittwoch: „Die Verpflichtung, Gott anzubeten, beruht auf der Tatsache, dass er der Schöpfer ist und dass ihm alle andern Wesen ihr Dasein verdanken. Wo immer in der Bibel hervorgehoben wird, dass er ein größeres Anrecht auf Ehrfurcht und Anbetung hat als die Götter der Heiden, da werden die Beweise seiner Schöpfermacht angeführt. ... Und die heiligen Wesen, die Gott im Himmel droben anbeten, erklären als Grund ihrer Huldigung: ‚Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen.‘“ Offenbarung 4,11. GK.437

„Der Sabbat ist darum als Gedächtnistag der Schöpfung wichtig, weil er immer den wahren Grund vor Augen führt, warum die Anbetung Gott gebührt: weil Gott der Schöpfer ist und wir seine Geschöpfe sind. Der Sabbat bildet daher die eigentliche Grundlage aller Gottesdienste; denn er lehrt diese große Wahrheit in der eindrucksvollsten Weise. ... Hätten alle den Sabbat gehalten, so wären die Gedanken und Neigungen dem Schöpfer voller Ehrfurcht und Anbetung zugewandt worden, und es würde nie einen Götzendiener, einen Gottesleugner oder einen Ungläubigen gegeben haben. Die Beachtung des Sabbats ist ein Zeichen der Treue gegen den wahren Gott, ‚der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen‘. Daraus ergibt sich, dass die Botschaft, die den Menschen gebietet, Gott anzubeten und seine Gebote zu halten, sie besonders auffordert, das vierte Gebot zu befolgen.“ GK.438

Donnerstag: „Die Botschaft aus Offenbarung 14, die den Fall Babylons verkündigt, muss auf religiöse Gemeinschaften Anwendung finden, die einst rein waren, aber verderbt geworden sind. Da diese Warnungsbotschaft vor dem Gericht erfolgt, so muss sie in den letzten Tagen verkündigt werden und kann sich deshalb nicht allein auf die römische Kirche beziehen, denn diese befand sich schon seit vielen Jahrhunderten in einem gefallenem Zustand. Weiterhin wird im 18. Kapitel der Offenbarung das Volk Gottes aufgefordert, aus Babylon herauszugehen; demzufolge müssen noch viele vom Volk Gottes in Babylon sein. In welchen religiösen Gemeinschaften ist aber jetzt der größere Teil der Nachfolger Christi zu finden? Zweifellos in den verschiedenen Gemeinschaften, die sich zum protestantischen Glauben bekennen. Zur Zeit ihres Aufkommens nahmen diese Gemeinschaften eine ehrliche Stellung zu Gott und seiner Wahrheit ein, und Gottes Segen war mit ihnen. ... Aber die Gemeinschaften fielen durch die gleichen Gelüste, die Israel zum Fluch und zum Verderben gereichten: - durch das Verlangen, die Sitten der Gottlosen nachzuahmen und ihre Freundschaft zu erwerben.“ GK.385

Freitag: „... wenn die Sonntagsfeier durch Gesetze eingeführt und die Welt über die Verpflichtungen gegen den wahren Sabbat aufgeklärt werden wird, dann werden alle, die Gottes Gebot übertreten, um einer Verordnung nachzukommen, die keine höhere Autorität als die Roms hat, dadurch das Papsttum mehr ehren als Gott. ... Erst wenn die Entscheidung auf diese Weise den Menschen deutlich entgegentritt, wenn sie zwischen den Geboten Gottes und Menschengeboten zu wählen haben, dann werden die Menschen, die in ihrer Übertretung beharren, ‚das Malzeichen des Tiers‘ empfangen. GK.449

„Gott wird nicht zulassen, dass die Ungläubigen jene umbringen, die auf die Entrückung warten und die sich nicht dem Erlass des Tieres beugen oder sein Malzeichen annehmen. Ich sah, dass Satan, seine Heerscharen und alle, die Gott hassen, zutiefst befriedigt wären, wenn es den Gottlosen gestattet würde, die Gläubigen zu töten. Das wäre für sie ein großer Sieg in der letzten großen

Auseinandersetzung über diejenigen, die so lange auf ihren geliebten Herrn gewartet haben. Die sich über die Vorstellung der Gläubigen lustig gemacht hatten, einmal in den Himmel aufgenommen zu werden, müssen nun mit eigenen Augen sehen, wie Gott persönlich für seine Nachfolger sorgt und sie wunderbar befreit. - EW, 284 (1858)

Gottes Volk wird nicht frei von Leiden sein; aber während man es verfolgt und bedrängt, während es Entbehrung erträgt und Hunger leidet, wird es doch nicht umkommen.“ - GK, 629 (1911) CKB.186

Lektion 11: Die Botin des Herrn

Sabbat: „In seiner überaus großen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit hat der Herr in seiner letzten Gemeinde vor Abschluss dieser Weltgeschichte das lebendige Zeugnis, den Geist der Weissagung, aufs neue erweckt. Dass es am Ende der Zeit ein Volk geben wird, das diese Gabe besitzt, hat schon Johannes, der Schreiber der Offenbarung, der die Geschichte der Gemeinde schauen durfte, vorausgesagt: Offenbarung 12,17; Offenbarung 19,10.“ Z1.13

Sonntag: „Nicht lange nach dem Verstreichen der Zeit vom Oktober 1844 erhielt Ellen G. Harmon – der Mädchenname von der uns so bekannten E.G. White – ihr erstes Gesicht. Nachdem Männer, die Gott erwählen wollte, versagt hatten, wurde einer schwachen Frau die große Bürde auferlegt, für Gottes letztes Volk auf Erden Prophetin und viel mehr als das, zu sein. Seit ihrer Erwählung als Botin Gottes hat sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1915 nie aufgehört, Gottes Ermahnungen, Warnungen, Tadel, aber auch Trost Worte und Ermutigung getreulich Einzelpersonen, Gemeinden, Predigern und Leitern der späteren Anstalten der Gemeinschaft zu verkündigen. Und obgleich sie schon lange im kühlen Grab dem Auferstehungsmorgen entgegenschläft, vernehmen wir ihre Stimme in den Büchern, die sie uns hinterlassen hat. Wie kostbar ist dieses Erbe!“ Z1.15

Montag: „Zu dem großen Werke, das ein Volk auf das Kommen des Herrn vorbereiten soll, gehört auch die Gesundheitsreform. Sie ist so eng mit der dritten Engelsbotschaft verbunden, wie die Hand mit dem Körper. ... Indem Männer und Frauen einem verdorbenen Appetit oder gereizten Leidenschaften frönen, verletzen sie nicht nur das Naturgesetz, sondern vor allem das Gesetz Gottes. Darum zeigt uns Gott, wie wir unsere Gesundheit bewahren und pflegen können, auf dass wir einsehen, wie sündhaft es ist, wenn wir die Gesetze, die er in unsere Natur gelegt hat, übertreten. ... Alle mit Vernunft begabten Wesen können es verstehen, wenn sie es nur wollen, und nur sie sind dafür verantwortlich.“ ChM.12

Dienstag: „Ich bin gerade dabei, den Band ‚Der große Kampf‘ zu erweitern, der die Geschichte von Satans Fall und dem Eintritt der Sünde in unsere Welt beschreibt, und ich habe größere Einsicht als je zuvor in diesen großen Streit zwischen Christus, dem Fürsten des Lichtes, und Satan, dem Fürsten der Finsternis. Wenn ich die verschiedenen Verführungen Satans sehe, die er anwendet, um den Untergang des irrenden Menschen herbeizuführen und ihn zum Übertreter des heiligen Gesetzes Gottes zu machen, wie er selbst einer ist, wünschte ich, dass Engel Gottes auf die Erde herabkommen und die große Bedeutung dieser Sache darlegen möchten. Dann übermannen mich meine Gefühle für die Seelen, die sich vorsätzlich vom Licht, von der Erkenntnis und dem Gehorsam gegen Gottes heiliges Gesetz abwenden. ... Ich bin so besorgt, dass ich, während andere schlafen, Stunden im Gebet mit Gott ringe, dass er machtvoll wirken möchte, um die verhängnisvolle Täuschung von Menschen abzuwenden und sie in Einfachheit zum Kreuz von Golgatha zu führen. Dann beruhige ich mich mit dem Gedanken, dass alle diese Seelen mit dem Blut unseres Herrn Jesu erkaufte sind. Wir mögen Liebe für diese Seelen hegen, aber Golgatha bezeugt, wie sehr Gott sie liebt.“ Z5.655

Mittwoch: „Im Himmel herrscht Ordnung. Es war Ordnung in der Gemeinde, als Christus auf Erden war, und nach seinem Abschied wurde unter seinen Jüngern strenge Ordnung beobachtet. Und nun in dieser letzten Zeit, wo Gott seine Kinder zur Einigkeit des Glaubens bringen will, ist die Ordnung nötiger als jemals; denn während Gott seine Kinder vereinigt, ist Satan samt seinen Engeln sehr beschäftigt, diese Einigkeit zu verhindern und zu zerstören.“ EG.89

Donnerstag: „Alles Trennende, alle Differenzen und alle Krittellei müssen abgelegt werden, dazu alle üble Nachrede und alle Bitterkeit. Hegt Freundlichkeit, Liebe und Mitleid füreinander, damit Christi Gebet, dass seine Jünger eins sein möchten, wie er eins mit dem Vater ist, beantwortet werden kann. Die Harmonie und Einigkeit der Gemeinde sind die Beglaubigung, die sie der Welt darbieten, dass Jesus Gottes Sohn ist. Echte Bekehrung wird immer zu wahrer Liebe zu Jesu und zu allen führen, für die er starb.“ Z5.291

Freitag: „Mir ist gesagt worden, dass viele, die ihre Aufmerksamkeit der falschen Wissenschaft des Feindes schenken, meinen Dienst als das Werk eines falschen Propheten brandmarken und die Zeugnisse in einem solchen Licht darstellen, als wäre die Wahrheit Gottes Lüge. Satan ist auf der Hut, und einige, die in der Vergangenheit für das Werk des Herrn gebraucht wurden, die sich aber täuschen ließen, werden aufgehetzt, die gegebenen Botschaften in ungebührlicher Weise anzuwenden. Weil sie keine Worte des Tadels hören wollen, weil sie keinen Rat wollen und ihren Lebenswandel nicht bessern, den ihnen aufgetragenen Dienst auch nicht verrichten, werden sie die Botschaften an die Gemeinde missdeuten und viele Seelen verwirren.

Trotzdem soll ich die Botschaft, die mir der Herr gibt, verkünden solange es der Herr will. Er hat mir ... gesagt: „Überbringe die Zeugnisse. Dein Dienst besteht nicht in der Beseitigung von Schwierigkeiten; deine Aufgabe ist es, zurechtzuweisen und die Gerechtigkeit Christi zu verkündigen.“ AB1.52

Lektion 12: Das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres

Sabbat: „Der Sabbat wird nicht als eine neue Anordnung eingeführt, er ist vielmehr eine Stiftung von der Schöpfung her. Man soll sich seiner erinnern und ihn halten im Gedenken an das Werk des Schöpfers. Weil durch ihn auf den Schöpfer Himmels und der Erde hingewiesen wird, unterscheidet man durch seine Befolgung den wahren Gott von allen falschen Göttern. Wer den siebenten Tag hält, gibt damit zu erkennen, dass er Anbeter Jahwes ist. Somit ist der Sabbat das Zeichen des Gehorsams gegenüber Gott, solange ihm jemand auf Erden dient. Das vierte Gebot ist das einzige unter den zehn, das sowohl den Namen als auch den Anspruch des Gesetzgebers nennt und zeigt, durch wessen Vollmacht das Gesetz gegeben wurde. Dadurch enthält es Gottes Siegel, das seinem Gesetz als Beweis der Echtheit und bindenden Kraft hinzugefügt wurde.“ PP.281

Sonntag: „Für alle, die den Sabbat als Zeichen der Schöpfer- und Erlösermacht Christi annehmen, wird er eine Wonne sein. Weil sie in diesem Tag Christus sehen, freuen sie sich in Ihm. Der Sabbat weist sie auf die Werke der Schöpfung hin, als Beweis für seine große Macht in der Erlösung. Während der Sabbat an den verlorenen Frieden von Eden erinnert, erzählt er gleichzeitig vom Frieden, der durch den Heiland wiederhergestellt wurde.“ Mar.244

Montag: „Zu den hauptsächlichsten Ursachen, die zur Trennung der wahren Gemeinde von Rom geführt hatten, gehörte dessen Hass gegen den biblischen Sabbat. Wie von der Prophezeiung vorhergesagt, warf die päpstliche Macht die Wahrheit zu Boden. Das Gesetz Gottes wurde in den Staub getreten, während man die Überlieferungen und Gebräuche der Menschen erhob. Die Kirchen, die unter der Herrschaft des Papsttums standen, zwang man schon sehr früh, den Sonntag als einen

heiligen Tag zu ehren. Der vorherrschende Irrtum und Aberglaube verwirrte selbst viele Angehörige des wahren Volkes Gottes, so dass sie den Sabbat feierten und auch am Sonntag nicht arbeiteten. Dies aber genügte den päpstlichen Würdenträgern nicht. Sie verlangten, dass der Sonntag geheiligt und der Sabbat entheiligt würde, und sie verurteilten mit den stärksten Ausdrücken alle jene, die es wagten, nach wie vor den biblischen Sabbat zu feiern. Nur wer der römischen Macht entronnen war, konnte dem Gesetz Gottes in Frieden gehorchen.“ GK.64

Dienstag: „Satan gibt seine eigene Erklärung der Ereignisse. Da denken sie (d.h. führende Männer) so, wie er es haben möchte: Die Unglücke, die das Land erfüllen, seien das Ergebnis der Sonntagsentheiligung. In der Absicht den Zorn abzuwenden, verabschieden diese einflussreichen Männer Gesetze, durch die eine Sonntagsheiligung durchgesetzt wird. Sie meinen, sie würden Gott dienen, wenn sie diesen falschen Ruhetag immer höher erheben und für das Sonntagsgesetz, für den Pseudo-Sabbat, Gehorsam erzwingen. Wer Gott ehrt, indem er den wahren Sabbat hält, wird Gott gegenüber als unloyal betrachtet; dabei sind in Wirklichkeit die anderen Gott untreu, weil sie den Sabbat, der aus Eden stammt, mit Füßen treten. (Manuscript 85, 1899)

„Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.“ Matthäus 10,16. Mar.176.177

Mittwoch: „Im letzten großen Streit im Kampf gegen Satan werden alle, die Gott treu geblieben sind, von jeder irdischen Unterstützung abgeschnitten sein. Weil sie sich weigern, weltlichen Mächten zu gehorchen und Gottes Gesetz zu übertreten, wird ihnen das Kaufen und Verkaufen verboten werden. Schließlich wird ein Dekret erlassen werden, dass sie hingerichtet werden sollen ... Doch dem Gehorsamen ist die Verheißung gegeben: ‚Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz sein. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiss.‘ Jesaja 33,16. Aufgrund dieser Verheißung werden die Kinder Gottes am Leben bleiben.“ (The Desire of Ages 121.122) Mar.181

Donnerstag: „Nur die, welche eifrig in der Bibel geforscht und die Liebe zur Wahrheit angenommen haben, werden vor der gewaltigen Täuschung, die die Welt gefangennimmt, geschützt sein. Durch das Zeugnis der Heiligen Schrift werden sie den Betrüger in seiner Verkleidung erkennen, zudem wird die Prüfungszeit anbrechen. Durch den Ausleseprozess infolge der Versuchung wird der echte Christ offenbar werden. Ist Gottes Volk jetzt so fest auf sein Wort gegründet, dass es sich nicht auf seine Sinneswahrnehmungen verlässt? Wird es sich in einer solchen Entscheidungsstunde an die Heilige Schrift und nur an die Heilige Schrift halten? Satan wird mit allen Mitteln zu verhindern suchen, dass es sich darauf vorbereitet, an jenem Tage bestehen zu können. Er wird alles so anordnen, dass den Gotteskindern der Weg versperrt ist, er wird sie mit irdischen Schätzen bestriicken, ihnen eine schwere, mühsame Last aufbürden, damit ihre Herzen mit den Sorgen dieses Lebens überladen werden möchten und der Tag der Prüfung wie ein Dieb über sie komme.“ GK.626

Freitag: „Unsere Gedanken sollten auf Gott gerichtet sein. Betrachtet seine Größe, seine Barmherzigkeit und Vortrefflichkeit! Lasst euch fesseln von seiner Güte, Liebe und Charaktervollkommenheit! Sprecht über seine göttlichen Vorzüge und die himmlischen Wohnungen, die er für die Treuen einrichtet! Derjenige, dessen Wandel im Himmel ist, ist der nutzbringendste Christ für seine Umgebung. Seine Worte sind hilfreich und erfrischend. Sie haben eine wohltuende Wirkung auf die, die sie hören – sie haben einen besänftigenden Einfluss auf die Seele (RH, 29. März 1870).“ BK.165

Lektion 13: Das siegreiche Ende des großen Kampfes

Sabbat: „Geht dann das Untersuchungsgericht zu Ende, so wird das Schicksal aller Menschen zum Leben oder zum Tode entschieden sein. Die Gnadenzeit endet kurz vor der Erscheinung des Herrn in den Wolken des Himmels. Christus erklärte im Hinblick auf diese Zeit: ‚Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.‘“ Offenbarung 22,11.12. GK.490

Sonntag: „Der König aller Könige steigt auf der Wolke herab, in Feuerflammen gehüllt. Der Himmel entweicht wie ein zusammengerolltes Buch, die Erde bebt vor ihm, und alle Berge und alle Inseln werden aus ihren Örtern bewegt. ‚Unser Gott kommt und schweigt nicht. Fressend Feuer geht vor ihm her und um ihn her ein großes Wetter. Er ruft Himmel und Erde, dass er sein Volk richte.‘“ Psalm 50,3.4. GK.641

„Und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen und sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet über uns und verberget uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?“ Offenbarung 6,15-17. GK.641

Montag: „Während die Erde schwankt, die Blitze zucken und der Donner grollt, ruft die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervor. Er blickt auf die Gräber der Gerechten und ruft, seine Hand zum Himmel erhebend: ‚Erwachtet, erwachtet, erwachtet! die ihr im Staube schlaft, und stehet auf!‘ Auf der ganzen Erde werden die Toten diese Stimme hören, und die sie hören, werden leben. Die Erde wird dröhnen von den Tritten der außerordentlich großen Schar aus allen Heiden, Geschlechtern, Völkern und Sprachen. ... Und die lebenden Gerechten und die auferstandenen Heiligen vereinen ihre Stimmen zu langem, fröhlichem Siegesjubiläum.“ GK.643

„Alle kommen in derselben Größe aus ihren Gräbern, wie sie hineingelegt wurden. Adam, der mitten unter der auferstandenen Schar steht, ist von erhabener Höhe und majestätischer Gestalt, nur wenig kleiner als der Sohn Gottes. An ihm wird ein auffallender Gegensatz zu den späteren Geschlechtern deutlich; in dieser einen Beziehung sieht man die tiefgehende Entartung des Menschengeschlechts. Alle aber stehen auf in der Frische und Kraft ewiger Jugend. Im Anfang wurde der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen, nicht nur in Charakter, sondern auch in Gestalt und Aussehen. Die Sünde hat das göttliche Bild entstellt und nahezu verwischt; aber Christus kam, um das, was verlorengegangen war, wiederherzustellen. Er wird unseren nichtigen Leib verwandeln und seinem verklärten Leibe ähnlich machen. ... Alle Fehler und Gebrechen bleiben im Grabe. Wieder zum Baum des Lebens in dem lange verlorenen Paradies zugelassen, werden die Erlösten zunehmen, bis sie zu der vollen Größe des Menschengeschlechts in seiner ursprünglichen Herrlichkeit herangewachsen sind. Die letzten noch verbliebenen Spuren des Fluches der Sünde werden beseitigt und die Getreuen Christi erscheinen in der Herrlichkeit des Herrn, unseres Gottes, und werden an Leib, Seele und Geist das vollkommene Bild ihres Herrn widerstrahlen. Oh, wunderbare Erlösung, lange besprochen, lange erhofft, mit eifriger Erwartung betrachte, aber nie völlig verstanden!“ GK.644

„Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick‘, verwandelt. ... Kleine Kinder werden von den heiligen Engeln in die Arme ihrer Mütter getragen. Freunde, die der Tod lange Zeit getrennt hatte, werden wieder zusammengeführt, um nie mehr scheiden zu müssen, und gemeinsam steigen sie unter Freudengesängen auf zu der Stadt Gottes.“ GK.644

Dienstag: „Sechstausend Jahre lang ließ Satans empörerische Handlungsweise ‚die Welt zittern‘. Er ist es, ‚der den Erdboden zur Wüste machte und die Städte darin zerbrach‘. Und er ‚gab seine Gefangenen nicht los‘. Sechstausend Jahre hat sein Gefängnis das Volk Gottes aufgenommen, und er hätte es auf ewig gefangen gehalten, doch Christus hat die Fesseln gesprengt und den Gefangenen zur Freiheit verholfen.

Selbst die Gottlosen befinden sich jetzt außerhalb der Macht Satans; und er kann allein mit seinen bösen Engeln die Wirkung des Fluches wahrnehmen, den die Sünde über die Erde brachte.“ GK.658

Mittwoch: „Nun bereitet sich Satan auf den letzten mächtigen Kampf um die Oberherrschaft vor. Seiner Macht beraubt und von seinem Werk der Täuschung abgeschnitten, war der Fürst des Bösen elend und niedergeschlagen; sind jedoch die gottlosen Toten auferweckt und sieht er die ungeheuer große Schar auf seiner Seite, kehrt seine Hoffnung zurück, und er ist entschlossen, den großen Kampf nicht aufzugeben. Er will alle Heere der Verlorenen unter sein Banner rufen und mit ihrer Hilfe versuchen, seine Pläne auszuführen. Die Gottlosen sind Satans Gefangene. ... Sie sind bereit, seinen Vorschlägen zu folgen und seine Befehle auszuführen. Seiner früheren Arglist getreu, gibt er sich jedoch nicht für Satan aus. Er behauptet, der Fürst, der rechtmäßige Eigentümer der Welt zu sein, dem das Erbe auf unrechtmäßige Weise entrissen wurde. Er stellt sich seinen betörten Untertanen als Erlöser vor und versichert ihnen, seine Macht habe sie aus ihren Gräbern hervorgebracht und er sei jetzt im Begriff, sie von der grausamsten Gewaltherrschaft zu befreien. Da Christus sich entfernt hat, wirkt Satan Wunder, um seine Ansprüche zu unterstützen. Er macht die Schwachen stark und beseelt alle mit seinem Geist und seiner Tatkraft. Er schlägt vor, sie gegen das Lager der Heiligen zu führen und die Stadt Gottes einzunehmen. In teuflischem Frohlocken zeigt er auf die unzähligen Millionen Menschen, die von den Toten auferweckt wurden, und erklärt, dass er als ihr Führer wohl imstande sei, die Stadt zu erobern und seinen Thron und sein Reich wiederzugewinnen.“ GK.662

Donnerstag: „Während die Erde von dem Vernichtungsfeuer eingehüllt war, wohnten die Gerechten sicher in der heiligen Stadt. Über jene, die an der ersten Auferstehung teilhatten, hat der zweite Tod keine Macht. Während Gott für die Gottlosen ein verzehrendes Feuer ist, ist er für sein Volk ‚Sonne und Schild‘.“ Offenbarung 20,6; Psalm 84,12. GK.672

Freitag: „Satans Zerstörungswerk ist auf immer beendet. Sechstausend Jahre lang hat er nach seinem Willen gehandelt, die Erde mit Weh erfüllt und Kummer über das ganze Weltall gebracht. Die ganze Schöpfung hat gestöhnt und sich geängstet. Jetzt sind Gottes Geschöpfe auf ewig von des Feindes Gegenwart und von den Versuchungen befreit. ... Lobpreisungen und Freudenrufe steigen von der ganzen getreuen Menschheit empor. Die Stimme einer großen Schar, der Stimme eines großen Wassers und eines starken Donners vergleichbar, hört man sagen: ‚Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.‘“ GK.672

Wir haben einen lebendigen, auferstandenen Erlöser. ... Und er kommt wieder. Sind wir bereit, ihm zu begegnen? Sind wir bereit für den Fall, dass wir noch entschlafen sollten, dass es geschehen wird mit der Hoffnung auf Jesus Christus? Arbeitet ihr für die Errettung eurer Brüder und Schwestern? Der Lebensspender kommt bald. Der Lebensfürst kommt, die Fesseln des Grabes zu zerreißen. Er wird die Gefangenen herausführen und verkündigen: ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben.‘ Dort steht die auferstandene Schar. ... Das letzte, das sie gekannt hatten, waren die Qualen des Todes. Wenn sie erwachen, ist der Schmerz gänzlich verschwunden.“ BK.400